

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen müs-
sen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr
aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspre-
chender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-
einkunft. — Anonyme Einsendungen werden
nicht berücksichtigt.

Nr. 11.

Dienstag, 28. Januar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

(Ueber die einjährige Dienstzeit der württ. Volksschullehrer.) Das Amtsbl. des württ. Ev. Konsistoriums und der Synode Nr. 534 veröffentlicht einen Erlaß des k. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens an die Oberschulbehörden. Demnach werden einer Mitteilung des k. Kriegsministeriums zufolge mit Allerhöchster Genehmigung vom Jahr 1900 ab die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, in Abänderung des § 13,2 der Heerordnung erst nach einjähriger aktiver Dienstzeit bei einem Infanterieregiment zur Reserve beurlaubt. Während der Uebergangszeit (bis zum Jahr 1900) und zwar mit Wirkung vom 1. April 1896 ab, ist es den unmittelbar aus dem Seminar nach bestandener Prüfung ausscheidenden Lehramtsbewerbern freigestellt, ein Jahr bei den Fahnen zu dienen. Im übrigen verbleibt es bis zu dem Jahr 1900 bei der bisherigen 10-wöchentlichen aktiven Dienstzeit (§ 13,2 der Heerordnung). Die Einstellung erfolgt zum 1. Male am 1. April 1896. Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die Volksschullehrer *re. re.* nicht; Sie nehmen an der Rekrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen Teil und treten alsdann in die Kompagnien. Sie sind, insofern sie sich nach ihrer Beurlaubung und ihrem Diensteser hiezu eignen, nach Anordnung der Regimentskommandeure zu Unteroffizieren der Reserve und Landwehr auszubilden. Eine Verwendung derselben während ihrer aktiven Dienstzeit als Schreiber in den Bureaux ist ausgeschlossen.

Neuenbürg, 23. Jan. Bei der heutigen Wahl zur Handels- und Gewerbekammer Calw haben von 30 Wahlberechtigten nur 12 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Es erhielten Stimmen: Staelin, Wagner, Schmidt, Stöffler, Koch, Münster je 12, Pfau sen. 8 St. Zersplittert sind 4.

Magold, 23. Jan. Bei der heute stattgehabten Wahl zur Handels- und Gewerbekammer Calw haben von 66 genau $\frac{1}{2}$ mit 22 Stimmen abgestimmt und erhielten: Staelin, Wagner, Schmidt, Stöffler, Koch, Münster je 22, Pfau 20, zersplittert sind 2. Der gemeinschaftliche Wahlzettel ist hier somit durchgedrungen.

Calw, 23. Jan. Am Dienstag früh vor 1 Uhr wurde hier ein Erdstoß ver-

sührt. Verschiedene Personen erwachten an der starken Bewegung, welche in der Richtung von Ost nach West erfolgte. Durch die Erschütterung gerieten die Gegenstände in den Zimmern in ein leichtes Schwanken. — Auch an anderen Orten Württembergs wurden Erdbeben-Erscheinungen zu der gleichen Zeit beobachtet.

Heilbronn, 23. Jan. Im Gewerbeverein hielt gestern Abend Ingenieur Brockmann aus Offenbach einen Vortrag über elektrische Koch- und Heizeinrichtungen. Er zeigte eine größere Zahl zum elektr. Betrieb eingerichteter Geräte der Firma Stoß in Stuttgart vor, z. B. Pfannen, Sieder, Wärmepfannen, Kessel und zeigte an diesen, daß die Speisen sich auf diesem Wege sich recht schmackhaft bereiten lassen. Weitere Vorteile dieser Kochweise sind: die große Reinlichkeit, der einfache und bequeme Betrieb, Gefährlosigkeit und Billigkeit. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen und der Vorstand des Vereins, J. Kögel, sprach dem Redner den Dank der Anwesenden aus.

Meßingen, 24. Jan. Nur noch wenige Wochen und das von der Maschinenfabrik Eßlingen hier erbaute Elektrizitätswerk kann in Betrieb gesetzt werden. Der Strom kann bei kleineren Beleuchtungsanlagen, für die die Brennzeit genau voraus bestimmt ist, zu einem Pauschalbetrag im Jahr geliefert werden. Das Elektrizitätswerk verpflichtet sich ferner, den elektr. Strom für die Straßenbeleuchtung um 3 S und zur Beleuchtung der Fortbildungsschulen, des Rathauses und der sonstigen städt. Gebäude um 4 S pr. 100 Volt-Ampère abzugeben; doch muß die Stadt die Errichtung auf eigene Kosten machen lassen.

Rottweil, 23. Jan. Es ist nun die Zeit herangerückt, dem Humor seine Rechte einzuräumen. Nach mehrjähriger Pause soll wieder einmal ein größeres öffentliches Fastnachtsspiel zur Ausführung gelangen und zwar: „Der Besuch Kaiser Sigismunds in Rottweil am 25. Januar 1431.“ Schon hat eine Besprechung der Vereinsvorstände und einiger leitender Persönlichkeiten stattgefunden, die dem passenden Plan gern zustimmten; es herrscht allgemeine Freude, daß wieder einmal eine allgemeine Aufführung zu Stande kommt.

Rundschau.

Aus Baden. Zu denjenigen Zweigen der Landwirtschaft, welche im letzten Jahre

ungünstig abgeschlossen, gehört die Bienenzucht. Zwar sind die Verhältnisse niemals überall die gleichen, aber im Ganzen gehört das Honigjahr zu den geringen und mußten die Bienen mancherorts durch Herbstfütterung winterständig gemacht werden. Die früheren Zeiten, wo der Imker nach solchem Sommer die Bienen ihrem Schicksal auf gut Glück überließ, sind vorbei und Jeder, der die Bienenzucht mit den nötigen Kenntnissen betreibt, hilft seinen Bienen durch den Winter, denn er lebt der Hoffnung, das begonnene Jahr könne alles wieder gut machen. Es ist erfreulich, daß der inländische Schleuderhonig immer mehr geschätzt wird, gegenüber dem „billigen“ amerikanischen, sogenannten garantirten Bienenhonig, den kein Imker füttern dürfte, ohne Gefahr zu laufen, daß er die Faulbrut auf den Stand bekommt. Neben der teilweisen, nur geringen vorjährigen Ernte steht auch noch älterer Vorrat zum Verkauf und ein Vorzug desselben ist, daß rein behandelter Schleuderhonig je älter um so besser wird.

(Bismarckdenkmal auf dem Feldberg.) Für Errichtung eines Bismarckdenkmals auf dem Feldberg haben die Sammelergebnisse bis jetzt die ansehnliche Summe von rund 15,000 M. ergeben, so daß zu den Herstellungskosten von 18,000 Mk. nur noch 3000 M. fehlen.

Würzburg, 25. Jan. Prof. Roentgen sprach gestern Abend in der physikalischen Gesellschaft vor Professoren und der Generalität über seine X-Strahlen unter stürmischen Ovationen. Roentgen erklärte bescheiden, es sei nötig, weitere Versuche abzuwarten; Lenard aus Budapest habe ihm die Anregung gegeben; seine Entdeckung sei eine Gabe des Zufalls. Zahlreiche Demonstrationen gelangen vorzüglich. Die Strahlen durchdrangen Papier, Blech, Holz, Blei und endlich Roentgen's und Professor Kölliker's Hand. Letzterer bringt ein Hoch auf Roentgen aus, dem Hofrat Schönborn seiner Zeit die Anregung zu Versuchen gab, ob die Entdeckung chirurgisch benutzbar sei. Roentgen erklärte, es habe ihm die Zeit gefehlt, zu den nötigen Versuchen, doch werde er Alles anbieten. Kölliker schlägt vor, die neue Entdeckung Roentgen-Strahlen zu nennen, wofür Roentgen tiefgerührt dankte.

Dortmund, 23. Jan. Ein Lehrer, welcher im Mai vorigen Jahres von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbre-

chens zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist heute im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden.

Barmen, 22. Jan. In dem benachbarten Milspe hatte am Sonntag der dortige Postbeamte elf Wertbriefe, wovon einer mit 15 000 Mk. und ein anderer mit 19 000 Mk. deklariert war, in einen diebesicheren Schrank geschlossen. Als er am Montag morgen denselben öffnen wollte, paßte der Schlüssel nicht mehr, ebenso wenig aber auch der von der Oberbehörde requirirte Reserveschlüssel, weshalb das Schloß durch einen Fachmann geöffnet wurde. Nunmehr zeigte es sich, daß der Schrank von einem Unberufenen aufgeschlossen worden war, um sich in den Besitz der elf Wertbriefe zu bringen.

Berlin, 23. Jan. In der heutigen Reichstags-Sitzung kam es bei einer Debatte über die Währungsfrage zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten Kardorff (Reichsp.) und Barth (frei.) Barth sagte im Verlauf seiner Rede man könne eher von bezahlten Bimetallisten reden als von solchen des Cobden-Klubs. Hierauf erwiderte Kardorff: Es wird heute zum zweitenmale behauptet, daß die deutschen Bimetallisten von Amerika bezahlt werden. Ich habe das schon einmal an der Hand von Büchern des deutschen Bimetallisten-Vereins als Unwahrheit nachgewiesen, und solange der Abgeordnete Barth diese Behauptung nicht beweist, erkläre ich ihn für einen infamen Lügner. Barth: Es ist niemals mit weniger Grund eine solche Grobheit und Unverschämtheit ausgesprochen worden, wie soeben; Präsident v. Buol ruft den Abgeordneten Barth wegen des eben gebrauchten scharfen Ausdrucks zur Ordnung (Unruhe links). Es wird mir allerdings mitgeteilt, bemerkt der Präsident, daß der Abgeordnete v. Kardorff das Wort „Lüge“ gebraucht hat; das ist doch aber nun bedingt angewendet worden. Barth: Solange eine solche Aeußerung vom Präsidenten nicht gerügt wird, habe ich das Recht, mir selbst auf der Stelle Genugthuung zu verschaffen.

Hannover, 24. Jan. Der Kellner Poplovski aus Thorn, der im vorigen Jahre die Frau eines Kaufmanns ermordet und beraubt hatte wurde heute hingerichtet.

Leipzig, 25. Jan. Eine eigentümliche Wirkung, haben die Gnabenerlasse des 18. Januar in den sächsisch-böhmischen Grenzbezirken der Oberlausitz gehabt. Die zahlreichen Bettler und Landstreicher, welche an diesem Tage aus den Gefängnissen der sächsischen Grenzstädte und großen Industriebörser entlassen worden waren, wandten sich, wie man erzählt, sogleich über die nahe Grenze, wo sie festsitzend, bettelnd und trinkend die böhmischen Grenzorte förmlich überschwemmten. Die meisten von ihnen wurden insolge dessen natürlich von den österreichischen Behörden sofort wieder verhaftet, so daß die Freude über die unverhofft wieder geschenkte Freiheit zumeist recht kurz war. Die Gefängnisse der österreichischen Grenzstädte waren bald so überfüllt, daß Niemand mehr untergebracht werden konnte.

Pojen, 25. Jan. Die „Pos. Ztg.“ meldet aus Kattowitz: In Storzenieszice drang Nachts eine 40 Mann starke Räuberbande ein, plünderte die Läden und steckte

die Häuser in Brand. Wer der Bande entgegentrat, wurde niedergeschossen.

Wien, 24. Jan. Der angesehene Wiener Fabrikant Josef Zanda, Chef der großen Kistentischlerei Zanda u. Sohn, hat sich erschossen. Er hat sich in unglückliche Spekulationen eingelassen und besonders für ein Goldbergwerk in Siebenbürgen große Summen geopfert. Dieser Tage sollen dem „N. Wiener Journal“ zufolge 30,000 Gulden Wechsel fällig gewesen sein, welche Zanda nicht einlösen konnte. Am Dienstag war Zanda aus seiner Wohnung verschwunden und wurde gestern auf dem Centralfriedhof erschossen aufgefunden.

Wien, 25. Jan. In der gestern Abend stattgefundenen wissenschaftlichen Versammlung der Gesellschaft der Aerzte gab Professor Mojetig die Erklärung ab, daß nach der ihm mit Hilfe der Röntgen'schen Strahlen gelungene Operation es keineswegs gerechtfertigt ist, die Röntgen'sche Photographie als Spielerei zu bezeichnen. Die Leistungen des Würzburger Physikers würden ganz besonders die Militärärzte zu schätzen wissen, denen bekanntlich die Auffindung der in den Körper gedrungener Projektile große Schwierigkeiten bereitet.

Bozen, 23. Jan. Ein furchtbarer Wirbelwind hat in den Feldern der Besen-alpen bei Luserna großen Schaden angerichtet. Das Haus des Gemeindevorstehers wurde zerstört. Bei Längenfeld fiel eine mächtige Staublawine nieder.

Neuenburg (Schweiz), 23. Jan. Der Direktor der hiesigen Handelsbank wurde heute morgen hier verhaftet, man erwartet auch die Verhaftung des Unterdirektors. Bei der Revision der Bücher stellte sich ein Defizit von 1 750 000 Fr. heraus, welches durch Börsenoperationen des Direktors verursacht war. Der Schaden ist durch den Reservefond und das Vermögen des Direktors gedeckt.

Paris, 23. Jan. „Kappel“ meldet, der Minister des Auswärtigen, Berthelot, sei mit der Abfassung einer Note an die ausländischen Mächte beschäftigt, wodurch dieselben von der Besitzergreifung der Insel Madagascar verständigt werden sollen.

— Der 25jährige Gedenktag der Zerstörung der Brücke von Fontainebleau wurde gestern festlich begangen. Das Fort von Fontainebleau war mit russischen und französischen Fahnen geschmückt.

— Saint Cere ist wegen eines bedenklichen Nierenleidens in ein Spital geschafft worden.

Rom, 24. Jan. Das Fort Matalle hält sich noch immer. Die Schoaner haben jeden Kampf eingestellt und hoffen, daß sich die Besatzung in Folge Wassersnoth bald ergeben werde. „Italia militare“ meldet, die italienischen Kriegsschiffe hätten einen mit Waffen beladenen französischen Dampfer im rothen Meere mit Beschlag belegt. Die Richtigkeit dieser Nachricht wird bezweifelt. Der Negus soll dem Oberstlieutenant Galliano gestattet haben, sich mit einer kleinen Menge Wasser zu versehen. In Argum wurden öffentliche Gebete für die Rückkehr der Italiener gehalten. Die Derwische verhalten sich ruhig und beschränken sich auf Streifzüge rechts von Atbara.

Rom, 23. Jan. Die „Italia Militare“ meldet: Das aus Marseille mit

Waffen für Menelik abgegangene Schiff wurde von italienischen Kreuzern verfolgt und beschlagnahmt.

Rom, 25. Jan. Oberstlieutenant Galiano räumte die Stadt Makalle. Mit Erlaubniß Meneliks führte er das Gepäck und die Verwundeten mit sich. Er marschirte nach Maj Meghetto, um sich dort der Vorhut des Generals Baratieri anzuschließen.

Madrid, 24. Jan. Der Führer der Aufständischen auf der Insel Cuba, Gomez, näherte sich durch einen raschen Vorstoß der Stadt Havana bis auf 15 Kilometer. General Marin verließ mit 1500 Reiter und 4 Kanonen die Stadt, um den Feind zu überraschen. Gomez zog sich schnell in der Richtung auf Zapata zurück. Eine spanische Kolonne traf bei Cienfuegos eine Abteilung des Führers Castillo; die Abteilung wurde gesprengt, Castillo selbst getötet.

London, 25. Jan. Man nimmt an, daß Prinz Heinrich von Battenberg ein Begräbniß mit militärischen Ehren erhalten wird, welches in Windsor stattfinden wird.

— In einem Londoner Spital liegt schon seit Monaten ein Matrose krank darnieder, dessen Extremitäten sich im Zustande vollkommener Erstarrung befinden. Er kann weder gehen, noch stehen, wohl vermag er auch mit den Händen etwas zu greifen. Vor Monaten hatte man ihn betrunken ins Spital gebracht. Auf dem Rücken, in der Gegend der Wirbelsäule, war eine kleine blutende Wunde zu sehen, die indes schon nach einigen Tagen wieder verheilte, während der Kranke selbst gelähmt blieb. Alle bisher angewandten Heilveruche erwiesen sich als fruchtlos. Dr. Williamson, der Primararzt der betreffenden Spitalsabteilung, kam nun, als er von den Röntgen'schen Experimenten las, auf die Idee, in der beschriebenen Weise mehrere Rücken-Partien des Kranken zu photographieren und da gewahrte er auf dem Bilde zwischen dem letzten Rücken- und dem ersten Kreuzwirbel einen Fremdkörper, dessen Beschaffenheit er sich nicht zu erklären vermochte. Er machte also an der betreffenden Stelle einen Einschnitt und fand zwischen den Wirbeln eine Messerflinge so stark eingezwängt, daß sie förmlich herausgestemmt werden mußte. Schon am darauffolgenden Tage konnte der seit Monaten gelähmt gewesene Matrose wieder gehen. Dieses Beispiel läßt es ahnen, welche Rolle der Röntgen'schen Entdeckung auf dem Gebiete der Chirurgie bevorstehen dürfte.

Belgrad, 25. Jan. Eine Bande, welche kürzlich den Postwagen mitten in der Stadt anfiel und aus demselben 22 000 Gulden raubte, ist entdeckt worden. 12 Personen wurden verhaftet, darunter der Posthalter der Fahrpost.

New York, 22. Jan. Aus dem hiesigen Unterschazamt wurden heute 2 500 000 Dollars Gold gezogen, die morgen nach Europa verschifft werden.

Bermischtes.

— Berlin hat eine junge Niesin durch den Tod verloren. In diesen Tagen ist Klara B., die Tochter eines in der Stallstraße wohnenden Gastwirts, an den



Folgen einer Erkältung verstorben. Das siebzehnjährige Mädchen hatte das respectable Gewicht von 312 Pfund. Sie galt als Sehenswürdigkeit, sodaß das Restaurant ihres Vaters von Besuchern nicht leer wurde, die kamen, um diese Körperformen zu bewundern.

— Aufmerksame Naturbeobachter, schreiben die „Berl. N. N.“, wollen aus dem gegenwärtigen Stand der Waldpflanzen darauf schließen, daß wir den bisher so milden Winter auch fernerhin behalten werden. Nach Aufzeichnungen waren 1834 und 1816 gelinde und milde Winter, 1807 gab es fast keinen Winter; 1792 blühten im Februar sämtliche Bäume, schon im Januar war das Heizen der Zimmer nicht mehr erforderlich; 1659 gab es keinen Schnee und keinen Frost, 1617, 1609 und 1607 keinen Winter; 1588 und 1582 waren die Bäume im Februar grün; 1538 standen im Dezember und Januar die Gärten im Blüten Schmucke; 1241 blühten die Bäume im März und im Mai gab es reife Kirichen; 1229 gab es gar keinen Winter und zu Weihnachten schon Weichen; 1287 waren im Winter die Bäume neu betaubt. Die milden Winter im

Jahre 1873 und 1882 sind noch in aller Erinnerung.

— Um den minderwertigen Ergebnissen der Hochseefischerei eine bessere Verwertung zu sichern, ist in Hamburg eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, die aus dem Fleisch frischer Seefische sogenannte Fischwürst herzustellen beabsichtigt, welche letztere in geräuchertem und frischem Zustande zum Verkauf gebracht werden soll. Das Kapital des neuen Unternehmens ist auf 400 000 Mk. bemessen. Die bisher gezeigten Proben von Fischwürst besitzen namhaften Nährwert und große Haltbarkeit, da sie stark geräuchert sind. Die Ware soll zum Preise von 40 Pfg. für größere Partien verkäuflich gehalten werden, so daß sie als billiges Volksnahrungsmittel zu betrachten ist.

— Das Verschieben ganzer Wohnhäuser ist in Amerika nichts seltenes mehr. Die größte Kraftleistung dieser Art soll demnächst in Chicago zur Ausführung kommen, indem man die Emanuel-Baptisten-Kirche um 15 Meter fortschieben und um fast 2 Meter zu heben beabsichtigt. Diese Kirche ist ein massiver Steinbau von unregelmäßiger

Gestalt mit mächtigen Pfeilern, einem 70 Meter hohen Turm von 56 Quadratmeter Grundfläche und einer Front von 30 1/2 Metern. Die Verlegung der Kirche geschieht auf Kosten des Besitzers des danebenliegenden Hotels Metropole, welcher für den Zweck 300 000 Mk. bewilligt hat, bloß um seinem Hotel besseres Licht zu verschaffen.

Ludwig Ganghofer, der beliebte Erzähler, hat soeben einen großen, modernen in österreichischen Gesellschaftskreisen spielenden Roman „Die Bacchantin“ vollendet, der in dem jetzt zur Ausgabe gelangten Heft 10 der bekannten illustrierten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Preis des Heftes 75 Pfg.) zu erscheinen beginnt. Die fesselnde Darstellungsgunst Ganghofers bewährt sich auch in diesem Werke aufs glücklichste und läßt die Fortsetzungen des Romans mit Spannung erwarten. In dem prächtig ausgestatteten Familienblatte bildet dieser Roman eine neue Bereicherung des vielseitigen Inhalts, auf dessen Vorzüge in literarischer, wie künstlerischer Hinsicht wir schon wiederholt hinweisen konnten.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Collegien vom 8. Oktober v. J. soll das hiesige Ortsbaustatut durch folgende Bestimmungen geändert bzw. ergänzt werden:

§ 33.

Die Spülrohre haben statt der seitherigen Lichtweite von mindestens 2 cm. in Zukunft mindestens 4 cm. zu erhalten.

§ 34.

Die Lichtweite der Ableitungsrohre in die städtischen Kanäle beträgt statt seitheriger mindestens 12 cm. bloß noch 10 cm. und kommt der hier weiter vorgeschriebene Seiher dann in Wegfall.

§ 37.

Derselbe wird durch folgenden 2. Absatz ergänzt:

„Wo ein der Vorschrift der Ziffer 1 und 2 durchans entsprechender Behälter nicht hergestellt werden kann, sind Abtritte mit Wasserspülung und Ableitung der Abfallstoffe nach den öffentlichen Kanälen nach Weisung der Baupolizeibehörde einzurichten, sobald die benachbarte Straße mit unterirdischen, plattwandigen, wasserdichten Kanälen versehen ist. Ausnahmen hievon können nach dem Ermessen der Baupolizeibehörde da zugelassen werden, wo die Herstellung dieser Einrichtung mit unverhältnismäßigen Opfern verbunden wäre.“

Gemäß § 3 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung wird Vorstehendes nach Vorschrift des § 2 am angeführtem Ort mit dem Anfügen wiederholt öffentlich bekannt gemacht, daß der Entwurf dieser neuen Vorschriften in dem Rathhause öffentlich aufgelegt ist und daß Einwendung hiegegen binnen 4 Wochen von heute an bei dem Stadtvorstand entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden müssen.

Den 25. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 29. Januar,
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distrikt Meistern Abt. Vorderes Sulzhäusle, Distrikt Eiberg Abt. Forstmeistersgäßl, Untere Lehenwaldebene und Hanessenhütte:
Rm. 18 buch. Scheiter, 174 buchen-Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 66 buch. Prügel; Nadelholz: Rm. 86 Koller, 45 Scheiter, 63 Prügel, 470 Ausschuß-Scheiter und Prügel; 3 Laubh.-Anbruch, 179 Nadelh.-Anbruch, 21 Rm. buch. Reispriegel, 42 dto. gemischte, 80 dto. tannene.

Stelle-Gesuch.

Ein solides fleißiges Mädchen, im Alter von 22 Jahren, welches schon als Zimmermädchen diente und bürgerlich kochen kann, sucht auf Lichtmess Stelle.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

20 bis 30 Zimmerleute

finden auf dem **Rothenbach-Werk** auf längere Zeit Beschäftigung.

Zu melden bei Bauführer Jung.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich mein **Schuhmacher-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. Besonders empfehle mich im **Sohlen, Flecken und Reparieren**, billige Preise, gute Arbeit und schnelle Bedienung zusichernd. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll;

Friedrich Eder, Schuhmacher
bei der „alten Linde“.

Fruchtbranntwein,

4jähriger, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbreff.**

Wein-Handlung

Hauptstraße 105 **Gustav Hammer** Hauptstraße 105

empfiehlt

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

== Grosse ==
Heidenheimer Geld-Lotterie
 Ziehung verlegt auf 3. März

Hauptgewinne Mk. 35000, 10000, 5000

Zus. **2181** Geldprämien mit **77000** Mk.
 Loose à **2** Mk. sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Wildbad.
 Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl:
Spiegel aller Art
 als: Frisier-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner
 Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux sowie
Bilder und Vorhang-Gallerien.
 Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische,
 Wienerjessel, nußbaumene Rohrjessel etc. etc.
 Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein
Karl Schulmeister.

**Ein kräftiger Magen
 und eine gute Verdauung**
 sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein
 spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine aus-
 gezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein.
 Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen
 Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und
 sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohl-
 thätige Wirkung aus; er ist das beste Verdauungsmittel und kein Abführmittel.
 Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein
 durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine
 anregende Wirkung auf die Säftebildung.
 Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in
 Wildbad, Liebenzell, Calw, Gernsbach, Feinach, Neuenbürg, Weil,
 Wildberg, Pforzheim, Tiefenbrunn, Baden-Baden, Lichtenthal,
 Müdingen, Kastatt u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**
 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen
 Orten Deutschlands porto- und listefrei.
 Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Ma-
 laga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, dest. Wasser 240,0, Eberesch-
 saft 150,0, Kirichsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraft-
 wurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Abreiss-Kalender
 für 1896
 in eleganter Ausstattung empfiehlt
Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

**Dr. Lindenmeyer's
 Salus-Bonbons**
 sind das wirksamste Mittel gegen **Kuften
 Heiserkeit, Verschleimung, Stö-
 rungen der Verdauung** etc. Zu
 haben in Beuteln à 25 u. 50 Pfg., sowie in
 Schachteln à 1 M. bei Cond. **Lindenberger.**

Große Auswahl
 in
 Strumpf-,
 Phönix-,
 Kettel-,
 Rock-
Wolle
 sowie alle Sorten **Baumwollgarn,
 Häckelgarn, Häckelgaden, Maschi-
 nenfaden und Nähfaden** empfiehlt
 bittigt
D. Treiber,
 König-Karlstr.

**Russische
 Kron-Sardinen,
 Bismarck-Häringe**
 empfiehlt **Gust. Hammer.**

Man achte auf
 die Schutzmarke!

 Man achte auf
 die Schutzmarke!
 l. Brady
**Maria-
 zeller
 Magen-
 Tropfen,**
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten
 des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
Haus- und Volksmittel
 bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, überreichendem Athem, Blähung,
 sanrem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
 übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
 sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
 Hartleibigkeit oder Verstopfung.**
 Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom
 Magen herrührt, **Ueberladen des Magens**
 mit Speisen und Getränken, **Wärmer-
 Leber- und Hämorrhoidaliden** als heil-
 kräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich
 die **Mariazeller Magen-Tropfen**
 seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
 Preis à Flasche sammt Gebrauchs-
 anweisung 80 Pfg., Doppelflasche **Mk. 1.40.**
 Central-Versand durch Apotheker **Carl
 Brady, Kremser (Nähren).**
 Man bittet die **Schutzmarke** und
 Unterschrift zu beachten.
 Mariazeller Magen-Tropfen sind
 echt zu haben in
Wildbad bei Apotheker Dr. Mezger